



Zug, 22. Juli 2010, 11:45 Uhr

158 / MEDIENMITTEILUNG

## **Kanton Zug: Betrügern geht die Luft nie aus**

**Und wieder häufen sich Meldungen, wonach Unbekannte versuchen, gutgläubigen Menschen Geld aus der Tasche zu ziehen. Ob scheinbare Lotteriegewinne und Erbschaften, Enkeltrick oder Geldwechseltrick - der Dreistigkeit sind keine Grenzen gesetzt.**

In den vergangenen Tagen haben im Kanton Zug wieder viele Haushalte E-Mails mit Gratulationsschreiben von ausländischen Lotterien (Italien und Spanien) erhalten. Ein Millionengewinn wird nie überwiesen, vielmehr sind die unbekanntes Hintermänner auf Geld, in Form von Spesen oder Steuern, der vermeintlichen Gewinner aus (vgl. auch Medienmitteilung Nr. 061 / 2010). Die Polizei rät deshalb dringend zur Vorsicht und empfiehlt derartige "Gewinnmitteilungen" unbeantwortet wegzuwerfen. Wo man nicht mitgespielt hat, kann man auch nicht gewonnen haben!

Was sind Anzeichen für Mitteilungen von Betrügern?

- Sie haben gar kein Los der angeblichen Lotterie gekauft.
- Vor der Gewinnauszahlung sollen Sie Geld für Steuern, Spesen etc. zahlen.
- Sie sollen Ausweiskopien verschicken.
- Sie sollen Kontaktadressen, Telefonnummern und persönliche Bankdaten angeben.

### **Verstorbener Verwandter aus Portugal**

Verschiedene Zugerinnen und Zuger haben weiter Briefe erhalten, in denen Sie über herrenlose Erbschaftsguthaben im Ausland informiert wurden. So sollen die Empfänger den gleichen Nachnamen haben, wie der bei einem Autounfall vor Jahren verstorbene Erblasser. Die Rede ist von einem Millionenerbe, dessen Anspruch zu verfallen droht. Auch hier geht es den Unbekannten bloss darum, Spesenbeträge zu ergaunern. Auf die Auszahlung der Erbschaft wartet man vergebens.

### **Die Cousine aus Deutschland - Evergreen Enkeltrick**

Im Juli 2010 sind der Zuger Polizei wieder zwei Enkeltrickversuche gemeldet worden. Dabei versuchte jeweils eine angebliche Cousine aus Deutschland Geldbeträge für den Kauf einer Wohnung in Zürich zu erschwindeln. In solchen Fällen wird stets eine zeitliche und finanzielle Notlage vorgetäuscht. Beide erwähnten Versuche misslangen, weil die angerufenen Personen misstrauisch wurden und frühzeitig die Polizei informierten. Auch hier empfiehlt die Polizei, geben Sie auf keinen Fall einem Fremden oder unbekanntes Verwandtes Geld. Vertrauen Sie sich einem Bankangestellten an oder verständigen Sie sofort über den Notruf 117 die Polizei!

### **Händ Sie Münz?**

Leider treiben auch Geldwechseltrick-Betrüger zurzeit ihr Unwesen im Kanton Zug. Bei Parkhauskassen oder Einkaufsgeschäften verwickelt die Täterschaft Passanten in ein Gespräch und versucht einen kleinen Geldbetrag zu wechseln. Öffnet das Opfer sein Portemonnaie greifen schnell einmal gierige Finger zu und entwenden unbemerkt Geld aus dem Notenfach. Auf diese Weise verloren zwei Geschädigte im Juli 2010 in Baar und Zug 450 beziehungsweise 210 Franken. Obwohl gut gemeint, rät die Polizei davon ab, Unbekannten Geld zu wechseln. Und wenn doch, halten Sie genügen Abstand und lassen Sie sich niemals ins Portemonnaie greifen oder beim Wechselgeschäft "helfen".

Weitere Informationen zum Thema finden Sie in der neuen Broschüre "Polizeilicher Sicherheitsratgeber" der Schweizerischen Kriminalprävention (SKP). Diese steht unter [www.skppsc.ch](http://www.skppsc.ch) zum Herunterladen bereit.

### **Weitere Auskünfte:**

Marcel Schlatter, Mediensprecher der Zuger Strafverfolgungsbehörden, steht Ihnen während den Bürozeiten zur Verfügung (T 041 728 41 25). Für O-Töne am Radio wählen Sie bitte T 041 728 49 45.